

# Entomologische Blätter

Internationale Monatsschrift für die Biologie der Käfer Europas  
unter besonderer Berücksichtigung der Forstentomologie.

Herausgegeben von H. Bickhardt, Erfurt, unter Mitwirkung von Dr. Karl Eckstein, Professor an der Forstakademie zu Eberswalde, Wilh. Hubenthal, Bufleben bei Gotha, R. Kleine, Halle, Walter Möhring, Nürnberg, Edmund Reitter, kaiserlicher Rat in Paskau, Rudolf Trédl, Skrad bei Fiume usw.

Verlag: Fritz Pfenningstorff, Berlin W 57.

3. Juni 1911.

Nr. 5/6.

7. Jahrgang.

## Die Gattung *Pseudopsis* Newman.

Von W. Hubenthal in Bufleben bei Gotha.

Kraatz hatte (Berliner Entomologische Zeitschrift I, 1857, p. 45 ff.) in seiner bahnbrechenden Arbeit „Ueber die Gruppe der *Proteinini* Er.“ die Gattung *Pseudopsis*, welche Newman in Entomologists Magazine II, 1834, p. 314, auf die einzige Art *sulcata* begründet und Erichson in Genera et Species Staphylinorum (p. 904) fragweise zu den *Proteinini* gestellt hatte, aus dieser Gruppe herausgenommen und zu den *Phloeocharini* gestellt. Er hatten nicht nur den Bau der Hüften übereinstimmend gefunden, sondern auch durch Untersuchung der Mundteile seine Ansicht gestützt. Obgleich der Habitus der Gattung *Pseudopsis* von den übrigen *Phloeocharinen* bedeutend abweicht, folgten ihm Fauvel, Mulsant und Rey, Horn und Leconte in ihren Arbeiten, bis Ganglbauer (Die Käfer von Mitteleuropa, II, 1895, p. 691) eine besondere Tribus *Pseudopsini* bildete, welche sich von den *Phloeocharini* in derselben Weise wie die *Piestini* von den *Oxytelini* durch ungekielte Ventralwurzel des Abdomens unterscheidet; eine Begründung, die als konsequent durchaus anerkannt werden muß.

Die Tribus *Pseudopsini* enthält bisher die einzige Gattung *Pseudopsis*. Sie ist ohne weiteres kenntlich durch folgende Merkmale: Der Körper ist niedergedrückt, nach vorn verengt, hinten zugespitzt; der Halsschild trägt vier Längsrippen oder mehrere Gruben; jede Flügeldecke hat zwei Dorsalrippen. Die Schläfen sind oben und unten durch erhabene Längslinien scharf begrenzt. Auf den Flügeldecken sind auch die Naht und eine Seitenrippe erhaben, desgleichen eine Rippe auf den umgeschlagenen Seiten, welche die breiten Epipleuren begrenzt. Der Hinterleib ist ziemlich breit, hinten zugespitzt, mit breit abgesetzten, aber nur flach aufgebogenen Seiten. Die vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente sind gleich lang, in der Mitte mit einem sehr breiten, dreieckigen Eindrucke. Das fünfte Segment ist viel länger als die vorhergehenden, sein Eindruck ist schwächer und nur auf der vorderen Hälfte deutlich. Die Schienen der kurzen Beine

sind am Außenrande sehr fein und kurz bedornt. Die Tarsen sind fünfgliedrig. — Ganglbauer, dessen ausführlicher Beschreibung diese Angaben entnommen sind, erwähnt drei beschriebene Arten, seitdem wurden noch zwei neue beschrieben.

1. *Pseudopsis sulcata* Nwm., l. c., wurde zuerst in England gefunden, dann in Frankreich, in der Touraine, aus einem Reisigbündel, ein Stück. Die Art war damals so selten, daß Fairmaire und Laboulbène (Faun. Ent. Franc. I, p. 656) nur ein einziges Stück zur Beschreibung hatten, welchem sie, Lacordaires Genera des Coléoptères folgend, dreigliedrige Tarsen zuschrieben. Jacquelin-Duval bildet dieses Stück, welches fühllos war, auf den herrlichen Tafeln seiner Genera des Coléoptères d'Europe (II, 1857—1859, p. 81 beschrieben), Atlas II, 1868, Tab. 28, Fig. 138 (der neue Catalogus der *Staphylinidae* zitiert hier falsch) ab, indem die Fühler nach der Beschreibung von Newman gezeichnet wurden. Fauvel (Faune gallo-rhénane III, 1872, p. 23) beschrieb Gattung und Art kurz; ebenso Mulsant et Rey (Ann. Soc. Linn. Lyon XXV, 1878, 206). Letzteres Werk kann ich nicht einsehen. — Die beschriebene Form der Art ist matt, der Kopf oben schwarz, der Halsschild und die Flügeldecken sind braun mit bräunlichroten Rändern oder ganz bräunlichrot, das Abdomen bräunlichrot mit hellerer Spitze, die Brust schwarz oder rotbraun, die Fühler, der Mund und die Beine rostrot. Der Kopf halb so breit als der Halsschild, matt, gerunzelt, auf dem vorderen Teile der Stirn glatt, auf dem Scheitel mit zwei kurzen, nach vorn konvergierenden Längskielen, auf der Stirn mit einem langen Mittelkiele, mit sechs kräftigen kurzen Borsten. Der Halsschild sehr wenig schmaler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, seitlich gerundet, nach vorn etwas stärker verengt als nach hinten, schwach körnig punktiert, in der Mitte mit vier kräftigen, scharfen, geraden, gleich weit voneinander entfernten Längsrippen, in der Mittellinie bisweilen äußerst fein gekielt. Die Flügeldecken kaum bis deutlich etwas länger als der Halsschild, quer rechteckig, matt chagriniert, sehr seicht und erloschen oder deutlicher punktiert, auf dem Rücken mit zwei etwas nach innen gekrümmten Längsrippen. Das Abdomen durch regelmäßig stehende, dicke abstehende Börstchen sehr ausgezeichnet. — Länge  $2\frac{1}{2}$ —4 mm.

Ein größeres Material setzt mich in den Stand, die Variabilität dieser Art zu besprechen. Aus Frankreich ist die Art, wie es scheint, nicht wieder bekannt geworden. Die zahlreicher vorliegenden Stücke aus verschiedenen unten anzuführenden Gegenden stimmen im wesentlichen überein. Die Färbung variiert von schwarzbraun mit helleren Rändern bis hell gelbbraun mit schwarzbraunem Kopfe. Die Flügeldecken sind manchmal kaum so lang, manchmal etwas länger als der Halsschild, hinten oft nicht gerade abgestutzt, sondern deutlich gebogen, wodurch sie in der Mitte länger werden. Ihre Punktierung ist

oft größer, runzlicher, wodurch sie, besonders bei dunklen Stücken, etwas glänzender erscheinen. Der Halsschild ist manchmal wesentlich schmaler als die Flügeldecken. Diese Abweichungen, welche bei einem Stücke aus Venezuela (*columbica* Fauv.), was die dunkle Farbe und gröbere Punktierung betrifft, und bei den dunklen holländischen Exemplaren recht auffällig erscheinen, können nicht als Varietäten definiert werden. Ich war erst geneigt, die mitteleuropäische Form vom Festlande als besondere Aberration zu benennen, bin aber davon abgekommen, angesichts der Tatsache, daß Fauvel (Revue d'Entom. Caen X, 1889, p. 89) seine *columbica* (Bull. Soc. Linn. Normandie, 1866, p. 9: nigro-fusca, thorace abdomineque rufescentibus — elytris intervallis fortius rugoso-punctatis) selbst einzieht. — Anders liegt der Fall bei einem kürzlich in Thüringen gefundenen Exemplare, welches den Eindruck einer besonderen Art macht, wenn man es neben englische oder kaukasische Stücke stellt: *v. Gravei* m. Das Exemplar ist schwarzbraun, mit helleren Rändern; es ist verhältnismäßig breiter gebaut, die Rippen der Flügeldecken sind stark, vorn sind sie etwas nach außen, nach der Spitze zu wieder einwärts gebogen. Die Flügeldecken sind um ein Drittel länger als der Halsschild. Die Punktierung der Oberseite ist zwischen den Rippen viel stärker und runzlicher als sonst. Ein Stück aus Algier (Sammlung Stierlin), welches kleiner und heller ist, muß wegen der Länge der Flügeldecken ebenfalls hierhergezogen werden. Wir sehen hier meines Erachtens deutlich die Hinneigung zur Bildung einer neuen Art. — Länge 3–4 mm. — Besonders merkwürdig ist, daß die englischen Stücke der *sulcata* viel mehr denen aus dem Süden ähnlich sind als den holländischen.

*Pseudopsis sulcata* ist außerordentlich weit verbreitet. Englische Stücke sah ich aus den Sammlungen vom Bruck, von Heyden, von Seidlitz, Stierlin-Leonhard. Die Sammlung von Heyden besitzt ein Stück von der Insel Wight (Schaum), welches wohl als Cotype zu betrachten ist, da Schaum, der oft in England war, es vermutlich von Newman erhalten hat; Schaum gab es bald nach der Entdeckung der Art an den Vater des Herrn Major von Heyden, wie mir dieser schrieb. Das einzige französische Stück war in der Touraine in Reisigbündeln gefunden worden. Nach Fauvel (l. c.) lebt die Art auch in Haufen von altem Heu im Sommer. Zur Zeit der Heuernte hatte auch Haliday nach Professor Schaums Mitteilung in England den Käfer gesammelt (Kraatz, l. c.). Nach Redtenbacher sammelte Walker den Käfer ebenfalls auf der Insel Wight. Weniger selten ist er in Algier (Oran, Leder) und Tunis (Ain-Draham, coll. Leonhard). Die Sammlungen Leonhard und Reitter besitzen auch Stücke aus Spanien (Arragonien [Korb], Coimbra). In der Sammlung vom Bruck, deren Material ich durch das Museum in Bonn erhielt, befindet sich ein Stück mit der Bezeichnung M. Taygetos (Scriba). Fauvel (Revue l. c.) führt ebenfalls Griechenland sowie Portugal an. Ferner ist die Art durch Reitter

aus dem Kaukasus (Circassien, Swanetien) und aus Daghestan bekannt geworden. Nach Ganglbauer und Fauvel (Revue l. c.) kommt unsere Art in Nordamerika (in Kanada häufig) und in Venezuela (Caracas [Sallé], Kolonie Tovar) vor. In neuester Zeit wurde sie auch in Holland in Mehrzahl gesammelt. Herr Dr. Everts-Haag sammelte sie dort 1910 im Walde an verschiedenen Stellen im September, indem er schimmelige Stückchen Holz, Zweige und Laub siebte. Er fand jedesmal nur einzelne Exemplare. — In der Sammlung des Herrn Leonhard in Dresden-Blasewitz befindet sich ein Stück, bezettelt: Banat, 1909, Herkulesbad, leg. M. Hilf. Coll. O. Leonhard; daselbst zwei Stück aus Sardinien (Cagliari).

Die var. *Gravei* m. fand Herr L. Grave, der schon so manche für Thüringen neue Art in der Umgebung seines Wohnortes nachwies, am 15. Oktober 1910 bei Reinhardbrunn bei Friedrichroda im Thüringer Walde in einem Exemplare, indem er im Walde verpilztes Laub und Moos siebte. Das Tier fand sich in Gesellschaft gewöhnlicher Staphyliniden. — Algier, ein Stück (coll. Stierlin-Leonhard).

Allen genannten Herren und Museen danke ich hierdurch bestens für Zusendung von Material, den Herren Professor Dr. von Heyden und Dr. von Seidlitz noch besonders für ihre freundliche Unterstützung durch Literatur.

2. *Pseudopsis minuta* Fall (Pap. Calif. Acad. VIII, 1901, 226). Südkalifornien.

Die Originalbeschreibung lautet in Uebersetzung: „Gelblichbraun oder dunkler; Kopf pechschwarz, Fühler, Beine und Spitze des Abdomens heller. Punktierung nach vorn sehr fein, auf dem Abdomen deutlicher; Behaarung kurz, zerstreut und undeutlich. Kopf ein wenig schmaler als der Halsschild, mit drei scharfen und ganzen Längskielen, einer in der Mitte, die anderen seitlich. Schläfen ziemlich ebenso lang wie der Durchmesser des Auges. Halsschild ein wenig schmaler als die Flügeldecken, quer, Seiten parallel, schwach gebogen, und in der Mitte undeutlich winklig; Scheibe mit vier gleich weit voneinander entfernten und beinahe geraden Längskielen. Flügeldecken so lang als breit, jede mit drei scharfen Rippen; die beiden inneren Rippen nach der Spitze zu nach innen gebogen. Die ersten vier Dorsalsegmente des Abdomens an der Basis stark bogenförmig eingedrückt; ihre Hinterränder tragen eine Reihe von weit voneinander gestellten kräftigen Borsten (scales). — Länge 1,7—1,9 mm.

Gefunden in den Cañons der südlichen Sierras.“

Nach dieser Beschreibung unterscheidet sich *minuta* durch viel geringere Größe, vorn feinere, auf dem Abdomen deutlichere Punktierung, bis hinten reichenden Mittelkiel des Kopfes und schwach gerundete Seiten des Halsschildes von *sulcata*.

3. *Pseudopsis detrita* Fall (Pap. Calif. Acad. VIII, 1901, 226).  
Südcalifornien.

Die Originalbeschreibung lautet in Uebersetzung:

„Pechbraun, Beine und Fühler heller, Oberseite matt, zerstreut pubescent. Kopf dreiviertel so breit wie der Halsschild, sehr fein punktuert, spärlich deutlich gestrichelt, Augen mäßig groß, Schläfen ziemlich ebenso lang wie die Augen. Fühler kürzer als der Kopf und Halsschild, die mittleren Glieder etwas schnurförmig, die letzten allmählich etwas transversal, das letzte beinahe so lang als die zwei vorhergehenden zusammen. Halsschild quer, ein wenig schmaler als die Flügeldecken, am breitesten etwas hinter der Mitte, Seiten fast gerade, mäßig stark gerundet, vor den Hinterwinkeln nicht gebuchtet, die Hinterwinkel stumpf, die vorderen weniger deutlich, Vorderrand abgestutzt, Basis gebogen, ein wenig innerhalb der Ecken ausgebuchtet; Oberseite fein und dicht punktiert, die Scheibe mit vier stumpfen und schwachen erhabenen Längslinien, die beiden mittleren nach der Spitze zu verkümmert. Flügeldecken kaum so breit als lang, nach hinten ein wenig breiter, zerstreut, aber deutlicher als der Halsschild punktiert, jede mit zwei undeutlichen Rippen auf der Scheibe und einer deutlicheren auf der umgeschlagenen Seite am Außenrande. Abdomen glänzender, deutlich punktiert, der Rand breit aufgebogen; die ersten vier Dorsalsegmente gleichlang, und jedes mit einer breit, vorn gebogen eingedrückten Linie von einer Seite zur anderen; fünftes Segment so lang wie die zwei vorhergehenden zusammen. Ventralsegmente mäßig dicht und deutlich punktiert; das sechste beim Männchen mit einer breiten und tiefen, fast rechtwinkeligen Ausrandung, die inneren Winkel breit gerundet. — Länge 2—2,2 mm.

Eine ziemlich häufige Art, im vegetabilischen Detritus am Ufer der Ströme der westlichen Abhänge der südlichen Sierras mit *P. obliterated* und *P. minuta* vorkommend. Sie ist ziemlich nahe mit *P. obliterated* verwandt, aber die letztere Art ist im Durchschnitt ein wenig breiter, der Kopf und der Halsschild sind deutlich der Länge nach gestrichelt, die Schläfen sind länger, die Fühler ein wenig kräftiger, und die eingedrückten Linien auf der Dorsalseite des Abdomens sind stärker gebogen. Bei *P. obliterated* ist der Halsschild fast immer deutlich heller als der Kopf und die Flügeldecken, während er bei *P. detrita* nach meiner Erfahrung niemals deutlich so gefärbt ist.“

Fall hat seine Arten im Jahrgang 1901 der zitierten Zeitschrift beschrieben, nicht 1902, wie der neue Katalog der Staphyliniden schreibt.

4. *Pseudopsis obliterated* Leconte (Bull. V. S. Geol. Surv. V, 1879, 511). (1880 erschienen.) Nordamerika: Südcalifornien.

Die Originalbeschreibung lautet in Uebersetzung: „Niedergedrückt, pechschwarz, matt. Kopf ohne Erhabenheiten. Halsschild quer oval, Seiten breit verflacht, Scheibe mit vier wenig erhobenen, schlecht

begrenzten Rippen. Flügeldecken mit zwei verkümmerten Rippen auf der Scheibe und einer deutlicheren auf der umgeschlagenen Seite am Außenrande; Rand scharf. Abdomen nach der Spitze zu heller. Fühler und Beine rostrot. — Länge 2 mm.

La Veta, Colorado; selten. Ich fand auch ein Stück im Tal des Gilafusses im Jahre 1851.“

Diese und die vorige Art bilden eine kleine Gruppe, welche durch die verkümmerten Rippen des Halsschildes und der Scheibe der Flügeldecken kenntlich ist. — Die Beschreibungen der drei nordamerikanischen Arten habe ich in wörtlicher Uebersetzung gegeben, weil die betreffende Literatur nur wenig zugänglich ist.

5. *Pseudopsis adustipennis* Fairmaire et Germain (Annales de la Société entomol. de France 1861, p. 455).

Rotgelb, Flügeldecken hellgelb, der äußere Spitzenwinkel schwarz; Hinterleib dunkler als der Halsschild, in der Mitte braun.

Länglich, vorn und hinten fast gleichmäßig verengt, niedergedrückt, wenig glänzend. Kopf dicht punktiert, die Punkte zu feinen Stricheln ausgezogen. Fühler stark, deutlich nach der Spitze verdickt, die beiden ersten Glieder stark verdickt. Halsschild an den Seiten, welche sehr fein crenuliert sind, stark gerundet. Auf der Scheibe befinden sich fünf Grübchen; die beiden vorn an der Seite liegenden sind die größten, zwei an der Basis sind länglich, eines in der Mitte ist nach vorn ausgedehnt. Alle fünf Grübchen sind ziemlich stark gestrichelt. Der hintere und vordere Rand des Halsschildes ist sehr deutlich gerandet. Flügeldecken kaum breiter als die Mitte des Halsschildes; eine jede trägt drei ziemlich feine Rippen. Die Zwischenräume sind grob und ziemlich dicht punktiert. Hinterleib stark gerandet, ziemlich stark und dicht punktiert; jedes Segment beiderseitig mit einem schwachen Eindruck. — Länge 2 $\frac{1}{2}$  mm.

Südamerika: Chiloë und Meerbusen von Reloucavi, in morschem, faulen Holz.

Diese Art unterscheidet sich sofort von allen bekannten Arten durch die Färbung, die abweichende Skulptur des Halsschildes und die gröbere Punktierung der Flügeldecken und des Hinterleibes.

Zum Schlusse gebe ich eine dichotomische Uebersicht der bis jetzt beschriebenen Arten.

- 1.' Halsschild auf der Scheibe ohne Grübchen, mit stärkeren oder schwächeren Rippen. Gelbbraun bis schwarzbraun, mit helleren Rändern, Flügeldecken niemals gefleckt.
- 2.' Halsschild und Flügeldecken mit deutlichen, scharfen Längsrippen auf der Oberseite.
- 3.' Auf dem Vorderkörper stärker, auf dem Abdomen undeutlicher punktiert. Mittelkiel des Kopfes hinten abgekürzt, Scheitel daselbst mit zwei kurzen, nach vorn convergierenden Längskielen. Halsschild an den Seiten stark gebogen.

Eur. med. et merid. Afr. bor. Ca. Amer. bor. et med. m.

1. *sulcata* Newman.

a) Schmäler, Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, Punktierung der Flügeldecken schwächer.

*sulcata* Stammform.

b) Breiter, Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, Punktierung der Flügeldecken viel stärker und runzeliger.

Eur.: Thuring.-Alger. *sulcata* v. *Gravei* Hubenthal.

3.'' Auf dem Vorderkörper feiner, auf dem Abdomen deutlicher punktiert. Mittelkiel des Kopfes ganz, Scheitel hinten ohne Seitenkiele. Halsschild an den Seiten schwach gebogen.

Amer. bor. or. 2. *minuta* Fall.

2.'' Halsschild und Flügeldecken mit schwachen, verkümmerten Längsrippen auf der Oberseite.

4.' Etwas schmärer, Kopf und Halsschild sehr spärlich längsgestrichelt, fein punktuert. Schläfen kürzer; die eingedrückten Linien auf der Oberseite des Abdomens schwächer gebogen. Halsschild nicht heller als Kopf und Flügeldecken.

Amer. bor. or. 3. *detrita* Fall.

4.'' Etwas breiter, Kopf und Halsschild deutlich längsgestrichelt, Schläfen länger; die eingedrückten Linien auf der Oberseite des Abdomens stärker gebogen. Halsschild fast immer heller als Kopf und Flügeldecken.

Amer. bor. or. 4. *obliterata* Leconte.

1.'' Halsschild auf der Scheibe mit fünf im Grunde gestrichelten Grübchen. Rotgelb, äußerer Spitzenwinkel der Flügeldecken schwarz.

Chili. 5. *adustipennis* Fairmaire.

## Die biologische Bedeutung sekundärer Geschlechtscharaktere am Kopfe weiblicher Platypodiden.

Von Oberförster Strohmeyer in Münster, Ober-Elsaß.

(Mit 2 Tafeln.)

Bei genauerem Studium der artenreichen Familie der Platypodiden fällt in erster Linie der bei diesen Käfern zum Teil recht stark ausgeprägte Geschlechtsdimorphismus auf. Soweit sich dieser nur auf die Beschaffenheit des Flügeldeckenabsturzes erstreckt, bildet er

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Hubenthal Wilhelm

Artikel/Article: [Die Gattung Pseudopsis Newman. 97-103](#)